

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis nachmittags 2 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., Einzel 20 Pf.
Expedition: Waldenburg, Kirchgasse 255.

und Waldenburger Anzeiger.

Filialen: in Altstadt-Waldenburg bei Herrn Kaufmann Max Diebezeit; in Penig bei Herrn Kaufmann Max Härtig am Markt; in Rochsburg bei Herrn Buchhalter Fants; in Lunzenau bei Herrn Buchhändler E. Dieze; in Wechselburg bei Herrn Schmied Weber; in Altenburg bei Herrn Buchh. Ernst Gehler; in Lichtenstein b. Hrn. Buchh. J. Wehrmann.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg** und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Gieba, Grumbach, Hohenkirchen, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niedermiera, Obergräfenhain, Oberwiera, Oberwinkel, Delsnitz i. G., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Steinbach, Wechselburg, Wiederau, Wolkenburg und Ziegelheim.

N^o 155.

Donnerstag, den 8. Juli

1886.

Witterungsaussichten für 8. Juli (telegraphischer Bericht des kgl. meteorologischen Instituts zu Chemnitz):
Bei westlicher Windrichtung durchschnittlich geringe Bewölkung ohne Regen. Temperatur verhältnißmäßig warm. Neigung zu örtlicher Gewitterbildung.

Vermiethung.

Ein Logis im **Parterre des Remier Schlosses**, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, ist vom 1. October 1886 ab zu vermieten.

Darauf Reflectirende wollen sich im Rentamt hier melden.
Fürstlich Schönburg'sche Rentverwaltung Waldenburg, am 6. Juli 1886.
Ltz.

Waldenburg, 7. Juli 1886.

Vor zwei Wochen ließ die italienische Regierung in Oberitalien plötzlich umfangreiche Massenverhaftungen vornehmen, welche sich gegen die Führer der Arbeiterbewegung richteten, und zwar handelte es sich nicht nur um einen Schlag gegen die Vereinigungen industrieller Arbeiter, vielmehr auch um einen solchen gegen die Verbindungen der landwirtschaftlichen Arbeiter. In Italien war schon während des ganzen letzten Winters eine niemals vorher beachtete Neigung zu wüthlichen Arbeitseinstellungen unter den landwirtschaftlichen Arbeitern hervorgetreten. Als Ursache gilt die alle übrigen Erwerbszweige mehr oder minder beeinflussende Ackerbaukrisis, die doppelt stark hervortritt, weil gerade in Italien die Lage der ländlichen Arbeiter derjenigen der mitteleuropäischen Fabrikarbeiter stark ähnelt. Eine Industriebevölkerung giebt es in größerem Umfange eigentlich bloß in Norditalien. Aber jene Ackerbaubevölkerung, welche schlecht genährt und schlecht bezahlt, die Besitzungen Süd- und Mittel-Italiens bewirtschaftet, würde der politischen Wühlerei ein ebenso geeignetes Material darbieten, wenn nicht zum Glück für Italien, besonders im Süden ein gewisser patriarchalischer Zug als Panzer gegen derartige Angriffe und Aufbekerien diene. Daß der in den reißenden Gegenden Mittelitaliens gezahlte Tagelohn von 48 Pfennigen unseres Geldes, der strichweise durch Arbeitseinstellungen auf 64 Pfennige erhöht worden ist, zu der namentlich in den großen Städten hervorretenden Theuerung den schreiendsten Gegensatz bildet, kann nicht geleugnet werden. Socialisten, Republikaner und andere Gegner des italienischen Königthums verweisen gern auf jene verflochtenen Zeiten der Kleinstaaterei, als es keine Heerespflicht und fast keine Steuern gab, wo die Lebensmittel viel billiger waren und ganze Orte von dem Gelde der Fremden lebten. Thatsächlich hat die Einigung und Machterhöhung Italiens, die eine schlagfertige Armee, ein großes Beamtenheer und beinahe unerschwingliche Zölle und Steuern erforderte, der Bevölkerung große Opfer auferlegt. Sie hat nicht bloß Wunden geheilt, sondern auch solche geschlagen, und wenn es bei alledem doch noch ganz glatt abgegangen, so kann das nur der natürlichen Fruchtbarkeit des Bodens, der Einsicht der Bevölkerung und der Beliebtheit der Königsfamilie zugeschrieben werden. Wie jedem anderen Lande droht natürlich auch Italien eine gewisse Gefahr aus jener nirgendwo ganz fehlenden Halb- und Unbildung, die sich durch socialistische und ähnliche Schlagworte erhizen läßt.

Die Organisation der Arbeiterbewegung, soweit man in Italien von einer solchen sprechen kann, beschränkt sich im Großen und Ganzen auf Oberitalien und die benachbarten Provinzen, d. h. auf jene Gegenden, welche den stärksten Procentsatz an Fabrikarbeitern aufweisen. Erst seit dem vorigen Jahre begann sich auch die ländliche Arbeiterbevölkerung zu organisiren, und soweit das möglich war, von Mailand aus wurde die Bewegung geleitet und die Unzufriedenheit, Sährung und Aufregung der Leute nach Kräften geschürt. Die Behörden beschäftigten sich eingehend mit den Arbeitervereinen und überbandten der Regierung in Rom einen ausführlichen Bericht über den Umfang der lombard-

dischen Arbeiterbewegung, worauf sich die Regierung entschloß, den Präfecten und Generalprocurator von Mailand zur persönlichen Conferenz nach Rom zu befehlen. Am Tage nach seiner Rückkehr ließ der Präfect die vielbesprochenen Verhaftungen vornehmen und verfügte durch Erlaß die Auflösung einer Reihe von Arbeitervereinen. Als Grund wird angegeben, daß laut Urtheil des Turiner und des Römischen Cassationshofes vom Jahre 1880 jede Vereinigung, die durch Versammlungen, Druckschriften oder anderweitige Propaganda eine Bevölkerungsklasse gegen die andere aufzuheben versucht, als verboten zu betrachten sei.

Hand in Hand mit diesen entschiedenen Maßregeln sollen nun endlich socialpolitische Gesetze erlassen werden, deren Italien dringend bedarf. In der letzten Thronrede ist ein ernstes Versprechen in dieser Beziehung gegeben, und wird daselbe zu erfüllen auch wohl unternommen werden. Sociale und Arbeitergesetze von wirklichem Werth giebt es in Italien fast nicht, und wenn sich während der letzten Wahlbewegung Ministerpräsident Depretis rühmte, während seiner Amtsthätigkeit seien mehrere hundert Gesetze angenommen worden, so weist die Gesetzesliste gerade in diesem Punkt doch eine empfindliche Lücke auf. Der italienische Arbeiter ist nicht schlecht, auch nicht socialistisch oder republikanisch von Haus aus gesinnt, aber seine hier und da wirklich elende Lage veranlaßt ihn, an allerlei Tollheiten zu glauben. Die italienische Regierung, die italienische Gesellschaft und das ganze Volk haben alle den angebornen südländischen Reichtum. Droht eine unmittelbare Gefahr, so möchte man Bäume ausreißen, ist die directe Noth vorüber, so geht Alles wieder im gewohnten Schlendrian. Gerade so stand die Sache bei der Arbeiterbewegung. Vorzeichen waren zur Genüge da, man kümmerte sich nicht darum. Jetzt wo es Ernst wird, wird allerdings auch in Rom guter Wille gezeigt, mag er nur dauernd sein.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Aus Ems wird vom Dienstag telegraphirt: Der Kaiser machte gestern eine Ausfahrt bahnabwärts und wohnte abends der Vorstellung im Theater bei. Am Dienstag früh machte derselbe eine Kurpromenade und geleitete um 1/29 Uhr den abreisenden Großherzog und die Frau-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin zum Bahnhofe. Zum Diner war der Prinz Heinrich von Hessen geladen. Der Kaiser wird am 10. Juli auf der Insel Mainau im Bodensee eintreffen.

Der in Spandau erscheinende „Anz. f. d. Havelland“ bringt wiederholt die sensationelle Nachricht, daß mit Rücksicht auf die Berliner Ausweisungen in der Nacht zum letzten Donnerstag Abtheilungen des 4. Garde-Regiments und des Elisabeth-Regiments, zusammen in der Stärke eines Bataillons sofort schußfertige scharfe Patronen empfangen und sich bereit halten mußten, in feldmarschmäßiger Ausrüstung auszurücken.

Die Ausweisung Singer's aus Berlin soll der „Bör.-Ztg.“ zufolge, nicht außer Zusammenhang mit der Thatsache stehen, daß in letzterer Zeit aus Paris Gelder an die Berliner Socialdemokratie gelangt sind,

um auch in Berlin Unruhen herbeizuführen. Ernsthafte Verhandlungen sollen darüber zwischen der Reichsregierung und der französischen Regierung stattgefunden haben. Ob Singer darum gewußt hat, muß dahin gestellt bleiben; doch hat dieser Vorfall dazu veranlaßt, mit besonderer Strenge gegen die Socialdemokraten einzuschreiten.

Die an der Universität Breslau bestehenden polnischen Studentenvereine sind jetzt ebenfalls aufgelöst.

Die Grunderwerbskosten für den Kanal Dortmund-Emschäfen betragen, wie auf einer Interessentenversammlung in Münster festgestellt worden, 6 1/2 Millionen, wovon auf die Provinz Hannover 1 1/2 Millionen, auf Westfalen rund 4,800,000 Mk. entfallen.

Die Erwerbung eines neuen deutschen Schutzgebietes scheint sich in Südafrika vorzubereiten. Ausgewanderte Boern hatten in dem nördlich von den deutschen Schutzgebieten gelegenen Oramboland eine Republik „Uppingtonia“ gegründet. Diese Boern wollen sich jetzt, der „Deutschen Colonial-Ztg.“ zufolge, als geschlossene Familiengruppe der deutschen Schutzherrschaft unterwerfen. Es wird voraussichtlich dem deutschen Reichscommissar gelingen, bei einer Verhandlung mit den Boern alle Schwierigkeiten zu heben!

Der Prinz-Regent von Bayern hat das ihm überreichte Entlassungsgesuch des Ministeriums Lutz nicht angenommen, vielmehr seine volle Anerkennung über dessen Wirksamkeit ausgesprochen. In dem bezüglichen Schreiben heißt es: Das Bestreben des gesammten Staatsministeriums ist, wie ich in eigener, reger Theilnahme an den Staatsangelegenheiten seit Jahren wahrzunehmen Gelegenheit hatte, fortdauernd darauf gerichtet, in pflichtmäßiger, objectiver Würdigung der Sachlage die geistigen und materiellen Güter des Volkes zu erhalten und zu mehren. Von dem hierbei Erzielten steht Mir der Schutz der Religion und die Wahrung des Friedens unter den Confessionen obenan und ich empfinde es mit ganz besonderer Freude, daß zu öfteren Malen von der höchsten katholischen kirchlichen Autorität die vollkommene Befriedigung über die Lage der katholischen Kirche in Bayern ausgesprochen worden ist. Von großer Bedeutung sind auch die zahlreichen Bestrebungen des Ministeriums, welche die Stärkung des Wohlstandes und der Steuerkraft im Lande bezweckt, und nach beiden Beziehungen, soweit die Regierung hierzu beizutragen vermag, relativ günstige Zustände angebahnt und befestigt haben. In Erwiderung der Vorstellung sämmtlicher Minister spreche ich denselben Meine volle Anerkennung für ihr seitheriges Wirken, insbesondere für ihr treu gewissenhaftes Aushalten in den letzten schweren Zeiten, sowie Mein volles Vertrauen mit dem Beifügen aus, daß ich des Rathes so dienstfahrener, erprobter Männer nicht entbehren möchte, vielmehr deren Verbleiben im Amte ausdrücklich wünsche. Ich hoffe und erwarte, daß immer mehr und mehr alle Jene, denen das Wohl Unseres theueren Vaterlandes am Herzen liegt, dazu mitwirken werden, dem Lande vor Allem die Segnungen des inneren Friedens zu sichern!

Die „M. A. Z.“ bedauert in einem längeren Artikel, daß jetzt verschiedentlich von Blättern sogen. Ent-